

Jetzt kommen die harten Brocken: Servette macht heute den Anfang

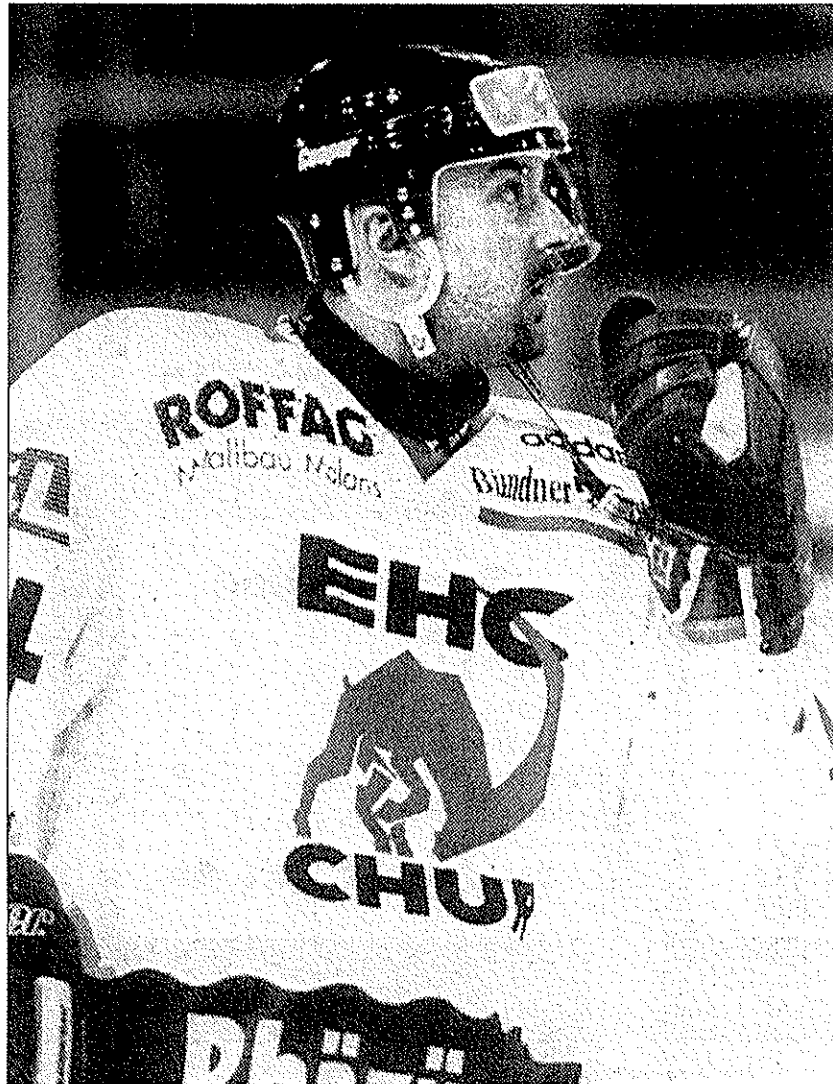
Für den EHC Chur folgen die harten Brocken jetzt Schlag auf Schlag. Servette, das heute um 20 Uhr den Ostgruppen-Leader empfängt, zählt dazu.

Von Jürg Sigel

Als einzige Mannschaft in der NLB vermochte der EHC Chur seine letzten drei Spiele zu gewinnen, was den Bündnern die Tabellenführung in der Ostgruppe einbrachte. Und wenn man schon einmal so weit oben steht, möchte man auch möglichst lange dort verharren. Leader bleibt der Stadtklub aber nur dann, wenn er mit zwei weiteren Zählern im Gepäck von jenem Genfersee nach Hause zurückkehrt, wohin die Reise am kommenden Dienstag – dann zu Absteiger Lausanne – nochmals gehen wird.

Aufgepasst auf Claude Verret

Wie Chur befindet sich aber auch dessen heutiger Gegner Servette im Aufwind, selbst wenn bei den jüngsten Siegen oft auch eine Prise Glück in Anspruch genommen werden musste. Doch die Welschen haben sich in der Westgruppe nun jenem «Strich» genähert, den sie endlich von oben betrachten wollen. Beim 6:1 über das schwache Luzern wurde am letzten Sonntag der erste Heimsieg Tatsache, jetzt soll unverzüglich der zweite folgen. Claude Verret heisst der Mann, auf dem die grössten Hoffnungen



Sandro Capauls Blick könnte etwa so viel bedeuten wie «Dort oben stehen wir, und dort wollen wir bleiben». (Foto: M. Sigel)

ruhen und den die Churer keinen Augenblick aus den Augen lassen dürfen. Ohne ihren Key-Player würde sich die Situation der Genfer, deren Fernziel die Nationalliga A ist, zweifellos weniger rosig präsentieren.

Beim EHC Chur dürfte Andy Ritsch, der gegen Biel krankheits-

halber fehlte, ins Team zurückkehren. Ansonsten werden in Genf dieselben Akteure einlaufen wie beim 7:2-Triumph über den EHC Biel.

Die übrigen NLB-Partien von heute: Lausanne – Luzern (17.00), Ajoie – Grasshoppers, Biel – Herisau, Langnau – Olten, Martigny – Thurgau (alle 20.00).

Mit (zu) viel Offensivdrang vorwärts in die Niederlage

In einem begeisternden NLB-Spiel erlitt der EHC Chur in Genf trotz einer 5:3-Führung nach 43 Minuten die zweite Saisonniederlage und büsste die Tabellenführung in der Ostgruppe wieder ein.

Von Jürg Sigel, Genf



Erzielte wie Roger Rieder zwei Treffer, was an der Churer Niederlage aber auch nichts änderte: Andreas Fischer. (Foto M. Sigel)

Hohes Tempo, packende, mitreisende Szenen vor beiden Toren, zwei Teams, die konsequent auf Sieg spielten, zwei starke Keeper und gleichwohl elf Treffer: Die nur knapp 1500 Zuschauer in der Genfer Les-Vernets-Halle bekamen eine Partie zu sehen, die sich auf sehr hohem NLB-Niveau bewegte. Und als dieser Eis-Krimi, der eigentlich keinen Verlierer verdient hätte, in die Schlussphase ging, wurde die ohnehin schon grosse Spannung schier unerträglich. Erst recht, als Servettes Serena nach 58:50 Minuten noch eine Zweiminutenstrafe kassierte und die Churer Thomas Liesch zugunsten eines sechsten Feldspielers aus dem Tor nahmen. Der verdiente Treffer, welcher die Gäste, für die sich Andreas Fischer und Roger Rieder als zweifache Torschützen auszeichneten, in die Verlängerung gerettet hätte, fiel aber nicht mehr.

Servette mit weniger Fehlern

Schliesslich setzte sich mit Servette die glücklichere zweier starker Mannschaften durch – aber auch jenes Team, welche die Fehl-

erquote im Abwehrverhalten um eine Spur tiefer hielt. Die Defensive war der einzige, aber eben entscheidende Wunde Punkt der Bündner. Zu ungestüm war deren Vorwärtsdrang, zu gut wollten sie es machen – und «vergassen» dabei zu oft, nach hinten abzusi-

chern. Das merkten die Cleveren und sich jeweils blitzschnell aus der eigenen Zone lösenden Genfer bald einmal, lauerten geduldig auf sich ihnen bietende Konterchancen und nutzten mindestens drei davon denn auch eiskalt zum Torerfolg.

Dabei deutete lange alles auf den vierten Sieg des EHC Chur in Folge hin. Hätten die Besucher dem in Unterzahl (!) erzielten 4:2 gleich das 5:2 folgen lassen können, wäre Servette, bei dem insbesondere der zweite Block mit Key-Player Claude Verret übertrug, kaum nochmals herangekommen. Doch die mit nur drei Linien agierende Woschakow-Truppe verpasste es nicht nur, den «Sack» frühzeitig zuzumachen, sondern vermochte auch zweimal einen Zweitorevorsprung nur kurz zu verwalten. Honsberger war es, der die Welschen mit seinen Treffern zum 3:4 und 4:5 jeweils wieder ins Spiel zurück- und die Churer schliesslich in Rücklage brachte. Nach dem vierten Tor war Servette nicht mehr zu halten. Gauch gelang mit einem Glücksschuss der Ausgleich, Desjardins, von dem sonst wenig zu sehen war, knallte die Genfer fünf Minuten vor Schluss bei einem Ausschluss Sascha Bleikers vollends ins Glück.

(Fast) alles richtig gemacht

Eigentlich machte der EHC Chur am Samstag fast alles richtig, aber eben nur fast. Und dieses «fast» genügte vorgestern deshalb nicht, weil der Gegner wesentlich stärker war als zuletzt Ajoie, Biel und selbst Thurgau. Den Sieg haben die Servettens ebenso wenig gestohlen, wie die «Steinböcke» die Niederlage und die Entthronung als Ost-Leader verdient haben. Es war eine Niederlage, die zwar ärgerlich war, deren sich die Bündner aber keineswegs schämen müssen.

Genf-Servette - Chur 6:5 (2:3, 1:1, 3:1)

Vernets. - 1 487 Zuschauer. - SR: Schmid, Zürcher/Wirth.

Tore: 9. Aeschlimann (Epiney) 1:0. 10. Rieder (Witolinsch, Germann) 1:1. 13. (12:22) Andreas Fischer (Ackermann) 1:2. 13. (12:48) Ecoeur 2:2. 18. Rieder (Witolinsch) 2:3. 24. Andreas Fischer (Rosenast, Ritsch/Ausschluss Witolinsch!) 2:4. 27. Honsberger 3:4. 43. Malgin (Signorell, Fondado) 3:5. 44. Honsberger (Herlea, Ecoeur) 4:5. 52. Gauch (Bizzozero) 5:5. 55. Desjardins (Gauch, Verret/Ausschluss Bleiker) 6:5.

Strafen: 3mal 2 Minuten gegen Servette, 6mal 2 Minuten gegen Chur.

Genf-Servette: Hagmann; Lamprecht, Bizzozero; Thevoz, Gagnon; Herlea, Serena; Gauch, Kertudo, Ledermann; Epiney, Verret, Aeschlimann; Ecoeur, Desjardins, Honsberger.

Chur: Liesch; Ritsch, Schneider; Capaul, Simonet; Bleiker, Berchtold; Andreas Fischer, Rosenast, Ackermann; Germann, Witolinsch, Rieder; Fondado, Malgin, Signorell; Werthan.

Bemerkungen: Servette komplett, Chur ohne Gazzaroli (rekonvaleszent) und Zuccolini (verletzt). Bundi in der 1. Liga bei Arosa eingesetzt. - 8. Treffer Churs wegen Torraumoffside aberkannt. Pfostenschüsse: 34. Aeschlimann, 40. Verret. - 58:50 Time-out Chur, anschliessend ohne Torhüter, mit 6. Feldspieler.

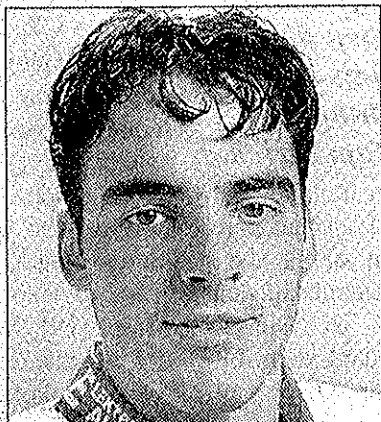
«So was darf nicht passieren»

Das aufwühlende Spiel war vorbei und die Punkte verloren, obwohl die Bündner, angetrieben von ihren beiden Ausländern Harijs Witolinsch und dem im Verlaufe der Partie immer besser werdenden und engagiert kämpfenden Albert Malgin, in der Schlussphase dem Ausgleich noch sehr, sehr nahegestanden waren. Die grenzenlose Enttäuschung stand nicht nur den Akteuren des Stadtklubs ins Gesicht geschrieben, sondern auch TK-Chef Heini Schmid. «Ich bin hässig», meinte dieser. Hässig auf wen, auf die Mannschaft? «Nein, ich kann einfach nicht verlieren.» Also kein Vorwurf an die Spieler? «Nein.»

Ende der Konversation.

*

Von einem «schnellen, körperbetonten Spiel auf hohem Niveau» sprach Reto Germann, der dann aber Kritik an sich und seinen Kollegen übte. «Wir müssen uns im klaren sein, dass eine Partie 60 Minuten dauert. Es darf einfach nicht passieren, dass man eine 5:3-Führung nach 43 Minuten noch aus der Hand gibt. Da *muss* man einfach gewinnen», schüttelte der Neuzugang aus Herisau den Kopf. Dass die Zähler dem Gegner



Bitter enttäuscht: Chur-Stürmer Reto Germann. (ab)

überlassen werden mussten, begründete Germann damit, «dass wir im Abwehrverhalten noch Probleme bekunden. Wir wollten Druck machen, liefen den Genfern dann aber etliche Male in Konter. In solchen Situationen müsste der dritte Stürmer jeweils defensive Aufgaben übernehmen. Das klappt aber noch nicht hundertprozentig.» Jetzt müsse am Dienstag, wenn die Reise erneut an den Genfersee geht, eben Lausanne für diese Niederlage büssen, meinte Germann weiter.

*

«In Lausanne müssen wir wieder über 60 Minuten eine konstante Leistung erbringen», sah es Ger-

manns Sturmpartner Roger Rieder ebenso. Den Grund für die Niederlage gegen Servette sah der 21jährige darin, «dass wir nach dem 4:5 einen Moment lang keine Chance mehr hatten. Plötzlich spielten wir ganz anders als zuvor, taten selbst nichts mehr, waren verunsichert. Und diese Unsicherheit nutzte Servette aus.» Dass er in Genf bereits seine Saisontore Nummer 7 und 8 erzielte, war für Rieder am Ende unbedeutend. «Zuerst freute ich mich natürlich riesig, aber jetzt...» liess er das Ende des Satzes unausgesprochen.

*

Es wird ein schwacher Trost für die Churer sein, dass selbst die welschen Journalisten und sogar ein Grossteil des Publikums nur lobende Worte für sie übrig hatten. Etwas erträglicher dürften solche nicht ganz selbstverständlichen (aber berechtigten) Äusserungen aus dem Lager des Gegners die Niederlage aber doch machen. Dies um so mehr, als der EHC Chur – einmal unabhängig vom morgigen Gastspiel in Lausanne – trotz allem bereits etwas Werbung für den Hit vom kommenden Sonntag im Hallenstadion gegen Leader GC betrieben hat.

Jürg Sigel, Genf